

# Mehr als nur «Gnocchi»

*Tessiner Regierung will Deutschschweizer Jugendlichen das Italienische näherbringen*

Das Interesse am Italienischen schwindet. Daher will der Tessiner Staatsrat Schüler aus der Deutschschweiz und der Romandie für Sprachkurse begeistern – auch dank der «Botschafterin» Christa Rigozzi.

PETER JANKOVSKY, BELLINZONA

Dantes Sprache hatte in den letzten zehn Jahren schweizweit einen schweren Stand. Immer mehr Schüler wählten für den Fremdsprachenunterricht Englisch und Spanisch, während sich alle Jugendlichen im Tessin und Italienischbünden mit Französisch wie auch Deutsch beschäftigen mussten. So droht bei den nachstossenden Generationen das Sensorium für die Vielsprachigkeit der Eidgenossenschaft verloren zu gehen. Darunter leidet rasch die dritte Amtssprache, weil in der italienischen Schweiz nur ungefähr 350 000 Personen leben.

Sämtliche Schweizer und besonders die Jungen sollten alle Landessprachen kennen, um ihr staatspolitisches Bewusstsein zu schärfen und damit die Kohäsion zu fördern. Diesen Anspruch hat der Tessiner Erziehungsdirektor Manuele Bertoli (sp.) am Donnerstag während einer Medienkonferenz vertreten. Seine deutlichen Worte werden noch besser nachvollziehbar, wenn man sich daran erinnert, dass Bertoli auch Präsident der Vereinigung «Forum für das Italienische in der Schweiz» ist. Ihr gehören auch der FDP-Nationalrat Igna-

zio Cassis und der Bündner Erziehungsdirektor Martin Jäger (sp.) an.

Die Konferenz wurde einberufen, um das neue Kursprogramm «Italienisch & Sport» vorzustellen. In den nächsten drei Jahren sollen insgesamt 1500 Schüler zwischen 14 und 17 Jahren aus der Deutschschweiz, der Romandie und den rätoromanischen Gebieten während der



REYSTINE

**Christa Rigozzi**  
«Botschafterin»  
für die  
italienische Sprache

Sommerferien eine Woche im Tessin verbringen. Morgens besuchen die Jugendlichen spielerisch gestaltete Italienischkurse, am Nachmittag steht viel Bewegung auf dem Programm. Daher findet die «Italienisch-Woche» im nationalen Sportzentrum Tenero sowie in der neuen Bellenzer Jugend-Sportanlage statt. Man habe rund tausend schulische Institutionen angefragt und innert kurzer Zeit bereits 300 Einschreibungen erhalten, so Bertoli. Das Angebot erscheint auch deswegen attraktiv, weil es pro Person nur 250 Franken kostet – dies dank der Unterstützung seitens des Radios und Fernsehens der italienischen Schweiz sowie des Tessiner Kulturprezents der Migros. – Nach Bertolis Willen sollen die 1500 Schüler als «Botschafter

der Italianità» in ihre Heimatregion zurückkehren. Um sie für diese Rolle zu begeistern, hat Staatsrat Bertoli eine besondere Persönlichkeit zur «Botschafterin» für die Deutschschweiz ernannt: die Tessiner Ex-Miss-Schweiz Christa Rigozzi, die in der Deutschschweizer Unterhaltungsbranche Fuss gefasst hat und seit drei Jahren Mitglied des Italienisch-Forums ist «Es geht um viel mehr als nur darum, den Deutschschweizern beizubringen, wie man «Gnocchi» richtig ausspricht», scherzte Rigozzi. Doch gleich darauf wurde sie ernst: Sie wolle mit ihrem Einsatz unter anderem aufzeigen, dass die mit so vielen Klischees behaftete Feriendestination Tessin ein wichtiger Teil des schweizerischen Staates und der nationalen Identität sei. Gemäss Rigozzis Worten gilt es auch klarzustellen, dass die Tessiner keine ewigen Lamentierer sind, sondern konstruktiv handeln können.

Christa Rigozzi ist eine gute Wahl. Sie geniesst grosse Bekanntheit nördlich des Gotthards, bezaubert mit ihrem charmanten Schweizerdeutsch und ist sogar Arena-tauglich. Wenn sie fließend «Schwyzerdütsch» parliert, warum sollten die Deutschschweizer nicht mehr Interesse für Rigozzis Muttersprache zeigen – so lautet wohl die psychologische Überlegung. Könnte nun Rigozzis Engagement ein kleiner Probelauf im Hinblick auf eine Politkarriere sein? Sie konzentrierte sich auf die Unterhaltungsbranche, aber da sie aus einer politisch interessierten Familie stamme, wolle sie für später nichts ausschliessen. Dies sagt Rigozzi mit sphinxhaftem Lächeln.